

Samstag, 29. Juni 2019, Isenhagener Kreisblatt / LOKALES

Diskussion um Öko-Strom

Samtgemeinderat: Solaranlage für Parsau / Peter Albrecht ist 3. Bürgermeister

VON DENNIS TESCH



Samtgemeindebürgermeisterin Manuela Peckmann (r.) und Samtgemeinderatsvorsitzende Kerstin Keil gratulieren Peter Albrecht zur Wahl zum 2. stellvertretenden Bürgermeister. Foto: Tesch

Brome – Der Rat der Samtgemeinde Brome kam am Donnerstagabend in Bergfeld zusammen. Die Abstimmung über die geplante Errichtung einer Fotovoltaikanlage in Kooperation mit der Energiegenossenschaft Region Wolfsburg wurde dabei zu einer Grundsatzdebatte.

Anfangs war man sich im Samtgemeinderat noch einig. So wurde Peter Albrecht (SPD) einstimmig zum 2. stellvertretenden Bürgermeister gewählt. Er folgt Fred Marhenke (SPD) in diesem Amt. Auch der erneute Feststellungsbeschluss zum Flächennutzungsplan wurde einstimmig durchgewunken.

Später sollte eigentlich über den Bau einer Solaranlage auf dem Dach der Parsauer Grundschule abgestimmt werden. Dieser Standort hatte sich als effizientester in einem

Gutachten herausgestellt. Frank-Markus Warnecke (Grüne) bemängelte, dass in der Samtgemeinde noch deutlich mehr Dachflächen zu Verfügung stünden.

Samtgemeindebürgermeisterin Manuela Peckmann erklärte, dass viele Dächer nicht stabil genug seien. Auch müssten die Gebäude einen hohen Eigenbedarf haben, da die Abnahme des Stroms nicht auf andere Gebäude übertragbar sei. Das sei bei Schulen teils gegeben, bei etwa Feuerwehrlhäusern oder gar Friedhofskapellen kaum. Bei Neubauten achte die Samtgemeinde auf erneuerbare Energien. Dirk Fricke (CDU) fasste zusammen: „Fotovoltaik rechnet sich nicht.“

Astrid Leibach (Grüne) meinte, man verspreche seit Jahren, diesen Sektor zu stärken, aber auch seitens der Energiegenossenschaft passiere nichts. Gerhard Borchert (CDU) erklärte, dass diese auch nicht primär dafür gedacht sei und die Samtgemeinde nur einen kleinen Anteil an ihr habe. Die Energiegenossenschaft schreibe gerade so eine schwarze Null. Warnecke verwies auf die Bedeutung des Klimaschutzes und mahnte: „Es ist bereits fünf nach zwölf.“

Karl-Peter Ludwig (SPD) sagte: „Grüner Strom ist teuer, das müsste jedem klar sein. Es geht hier um eine politische Entscheidung.“ Ein Vorzeigeobjekt mit kleinen Verlusten könne man rechtfertigen. Nach der Diskussion entschied der Rat sich einstimmig für den Bau einer Anlage in Parsau.